

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwochsbeilage illustr. „Familienblatt“ 8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die 3gespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

Das „Kreisblatt“ für den Kreis Malmédy erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen. Der Pränumerationspreis beträgt, pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.

Pro. 68.

St. Vith, Samstag den 22. August 1896.

31. Jahrgang.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem der Apotheker Kumpel in Düren durch Verkauf seiner Apotheke als pharmaceutischer Bevollmächtigter des hiesigen Regierungsbezirktes ausgeschieden ist, fordere ich in Gemäßheit des § 3 der Anweisung zur amtlichen Besichtigung der Apotheken pp. vom 16. Dezember 1893 die Herren Apothekenbesitzer des hiesigen Regierungsbezirktes hierdurch auf, drei Apotheker des Bezirktes binnen einer Ausschlußfrist bis zum 1. f. Mis. zur Auswahl eines neuen Bevollmächtigten bei mir in Vorschlag zu bringen. Nachen, den 11. August 1896.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß an der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh.

1. ein Obstverwertungskursus für Frauen vom 7.—12. September und
2. ein Obstverwertungskursus für Männer vom 14.—19. September

abgehalten werden. Die Kurse beginnen jedesmal an den zuerst genannten Tagen Vormittags 9 Uhr. Es wird theoretischer und praktischer Unterricht erteilt in: Ernte, Aufbewahrung und Versandt des frischen Obstes, Düren des Kernobstes, des Steinobstes und des Gemüses, Bereitung von Pasten, Gelee und Marmelade, sowie Herstellung von Conerven, Obstweinbereitung und Behandlung desselben im Keller, Bereitung von Essig, Branntwein und Beerenwein. Das Honorar beträgt 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk. Unterkunft für Frauen besorgt die Direktion, an welche auch die Anmeldungen zu den Kursen bis spätestens 14 Tage vor Beginn derselben zu richten sind.

Geisenheim den 12. August 1896.

Der Direktor: Goethe, Kgl. Dekonomierath.

Wochen-Ubersicht.

Der preussische Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist von seinem Posten zurückgetreten. Der Kaiser hat an ihn ein sehr herzliches Handschreiben gerichtet, worin Herr v. Bronsart seine warme Anerkennung für dessen Verdienste ausdrückt. Zum Nachfolger des Kriegsministers ist Generalleutnant von Goltz ernannt. Dieser war bisher Kommandeur der Großherzoglich hessischen Division.

Selbstlose Liebe.

Roman von Edward Delpit.

Das Kind war verschwunden, an seine Stelle war ein Mann getreten und, seltsam, daß jener Mann die Verwandten den ein und nicht wieder aufgesucht hatte. Mit Albi allein war er in Verbindung getreten; warum mit diesem und den andern nicht? Herr v. Albi saß im Privatstimmer seines Palais zu Paris, damit beschäftigt, Wechsel anzustellen, worauf er das Geld leihen wollte, welches er Medington zu zahlen hatte.

Er übte sich in der Nachahmung des Namenszuges seines Schwiegervaters, um die Wechsel mit dessen Unterschrift zu fälschen, weil er sich sagte, daß er auf Wechsel, welche die Unterschrift seines Schwiegervaters aufwiesen, das Geld sicherer bekommen würde. Seine Verträge wurden plötzlich unterbrochen durch das Eintreten seines Schwiegervaters.

„Ah, Schwiegervater, du bist's? Nun, wie geht's?“ fragte er aufeinander vollkommen unbefangenen. Der alte Mann that, als sehe er die Hände nicht, welche sich ihm entgegenstreckten. Sehr ruhig trat er an den Tisch, an welchem Albi eben einige Versuche in Handschriftenübung gemacht hatte.

Er griff nach den Papieren, welche auf dem Tische zerstreut vor ihm lagen und auf denen man unzählige Male den Namen Belin im täuschender Nachahmung der Unterschrift des alten Herrn vor sich sehen konnte, steckte sie ein und herrschte Albi an: „Kommen Sie mal mit, Albi!“

Der Vater war vollkommen verblüfft und folgte widerstandlos. Als beide im Wagen saßen, gab Belin seiner Enttäuschung unheimlichen Ausdruck. Selbst von strenger Sitteneinheit, tadelte er das lockere Leben des Schwiegervaters.

Zu der kürzesten Zeit mußten die Verbindungen mit Lombey und Medington ihn, Albi, reichen Geldgewinn bringen, dann, dessen glaubte er noch immer überzeugt sein zu sollen, würde der Schwiegervater ihm beide Arme entgegenstrecken, einwilligen freilich galt es, sich zu fügen, da er in der Gewalt jenes Mannes war, welchen er haßte, und so nahm er dem dem Schwiegervater gegenüber die Miene des reumütigen Besiegten an und unterschrieb alles, sogar seine Einwilligung zur Verbindung zwischen Philipp und Ninon.

Medington nahm seine Entscheidung wegen einer mehrstündigen Verspätung freundlich auf, warf das Paket zurück, welches er ihm einhändigte, ungezählt in ein offenes Schubfach und forderte ihn auf, mit ihm die Mahlzeit einzunehmen. Diefelbe ging verhältnismäßig heiter vorüber; Albi war in gehobener Stimmung. Alles nahm einen guten Verlauf, er befand sich in der Gesellschaft des Mannes, welcher geschäftlich Wunder zu schaffen imstande war, der mit einem Schlage seiner Wünschelrute leere Kassen füllte; dieser Mann war zu allem Ueberflusse auch noch der Nefte seines Schwiegervaters — warum ihm das nur nicht früher eingefallen, er konnte ihn als Vetter betrachten. Durch den reichen Gemuth von Champagner wurde seine Stimmung eine immer angenehmere. Medington konnte einen Augenblick lang fürchten, daß dieselbe eine zu sentimentale Richtung annehme, und um jeden Ueberflusse und ihm lästigen Gefühlsausbruch abzuwehren, versprach er, ihm noch am Abend desselben Tages nach der Löwenburg zu folgen.

Ninon empfing die beiden Herren, als sie einer zuletzt getroffenen Verfügung Albi gemeinsam auf seiner Besichtigung aufzuden, am Fuße der Freitreppe. Sie empfing ihren Vater, als ob nichts sich zugetragen habe am verflorenen Tage, und warf auf den Fremden einen jener raschen Blicke, mit denen kluge Frauen so leicht einen Mann zu durchschauen und beurtheilen pflegen. Albi stellte den Fremden der Tochter vor und erkundigte sich dann nach dem Befinden Camillas.

„Mama ist in ihrem Zimmer, sie liegt auf dem Ruhebett.“

schien dem ungarischen Nationalmuseum den Säbel des Fürsten Georg Rakoczy aus dem kaiserlich-russischen Hofmuseum, welcher sich zur Zeit in der Millenniumsausstellung befindet. Sämtliche Blätter sehen dies als Zeichen der Friedensliebe des Zaren und als hocherfreuliches Vorbild für den kommenden Besuch an. Der Leiter der englischen Politik, Lord Salisbury, hat eine Rede gehalten, worin er ausführte, er glaube, die englische Regierung thue nichts, um die Gemeinsamkeit im Vorgehen der Mächte bei der kretischen Frage zu zerstoren. Das Uebel könnte sich von dem Sitz der Krankheit aus auf die gesunden Theile des Körpers verbreiten. Er hoffe zuversichtlich, daß die Mächte in Stande sein werden, die Gefahr, so lange es Zeit ist, zu beseitigen. Zur bulgarischen Ministerkrise meldet „Wolfs Bureau“ aus Sofia: Hier läuft das Gerücht um, daß das Gesamtministerium pro forma demissionirt habe; dieses Gerücht wird allgemein geglaubt. Die amtlichen Kreise beobachten noch Stillschweigen. In Madrid ist in diesen Tagen die Auslösung der für Kuba bestimmten Truppen vorgenommen worden. Für die Artillerie ist die Zahl der Freiwilligen so groß, daß man Leute bezeichnen mußte, die zurückbleiben sollten. Die Auslösung wurde in den übrigen Städten mit derselben Begeisterung vorgenommen. Die türkischen Blätter veröffentlichen einen Artikel, welcher besagt, die Pforte sei leicht in Stande, die Bewegung auf Kreta mit Truppengewalt niederzuwerfen, wenn sie streng auftreten wollte; sie wünsche aber, Blutvergießen zu vermeiden und hoffe, die irreführten Bewohner würden ihr Unrecht einsehen und sich unterwerfen. Inzwischen hat in der Nähe der Stadt Gerakleion ein heftiger Kampf zwischen 800 Aufständischen und bewaffneten Muhamedanern, die von türkischen Truppen unterstützt wurden, stattgefunden. Die Christen siegten. Nach italienischen Blättern steht die Lösung der tunesischen Frage unmittelbar bevor. Zwischen der italienischen und der französischen Regierung waren die Grundzüge für die Verlängerung der bestehenden Konvention einstweilen bis März 1897 vereinbart worden.

Vermischtes.

* Büllingen, 18. August. Der heutige Kram- und Viehmarkt war wie gewöhnlich sehr stark besucht. Es waren aufgetrieben 350 Ochsen, 300 Kühe, 500 Stück Jungvieh, 800 Schweine, 50 Schafe. Verkehr und Preise waren befriedigend, das Wetter angenehm. Verkauft wurde ca. 1/3 des aufgetriebenen Rindviehes und der größte Theil der Schweine. Nächster Markt 20. Oktober.

— Gerolstein, 16. Aug. Heute fand hier die Jahresversammlung des Eifelvereins bei sehr reger Theilnahme unter dem Vorsitze des Direktors Dr. Dronke-Erier statt. Den geschäftlichen Verhandlungen ging ein Vortrag

„Sage ihr, sie möge zu uns kommen, ich habe eine Überraschung für sie.“

Das junge Mädchen trat an den Baron heran und sprach leise:

„Sie ist zu schwach, der Arzt hat es verboten.“

„Aber, die Ärzte, verstehen die denn je etwas? Ich verpflichte mich, sie zu heilen.“

„Es wäre das Geringste, was Du für sie thun könntest.“

„Ah, Du wirst Dich zu meinem Richter auf, das langweilt mich; geh' immerhin und thue, was ich Dir heiße!“

Ninon sah ihrem Vater unerbittlich in die Augen und erwiderte ruhig:

„Nein, ich th' es nicht!“

Obgleich Vater und Tochter abseits standen und sehr leise sprachen, hatte Medington doch jedes Wort vernommen. In der Miene des Fräuleins von Albi, an dem Ausdrucke des mit erhöhten Schreckens, welcher aus ihren Zügen sprach, begriff er, daß in der Löwenburg, diesem eleganten Heim, in dem alles von Harmonie und Glück zu sprechen schien, auch ein Leid im Verborgenen lauern müsse; er wollte sich in's Mittel legen, Baron von Albi aber ließ ihm nicht die Zeit dazu.

„Deine Mutter also,“ sprach er ungeduldig, „kann keine Besuche empfangen?“

„Ich sage nur, daß sie ihr Zimmer nicht verlassen kann,“ erwiderte Ninon, nachdem sie einen zweiten Blick auf Medington geworfen.

Hatte sie in diesem Fremden einen Freund in bösen Stunden, einen Sohn erkannt, welchen die Vorsehung ihr ein Leben schenkte?

„Nichts,“ fuhr sie hastig fort, „hindert meine Mutter daran, in ihrem Zimmer Besuche zu empfangen. Als Beweis dafür diene die Thatsache, daß sich Philipp bei ihr befindet.“

„Philipp — ach so! Dein Großvater hat mich davon in Kenntnis gesetzt!“ Zu Medington geendet, fügte Albi in leichtem Gesellschaftston erklärend hinzu: Philipp Millan ist mein künftiger Schwiegerohn; ich hatte ihn von Dieron gesprochen, aber bei einem Schwiegervater gleich dem meinen bleibt nichts übrig, als sich zu fügen.“

Sie stiegen die Treppe empor und Albi war unermüdetlich in seinem Gespräch.

„Sie meinen ja meinen Schwiegervater? Sie teilten mir erst kürzlich mit, daß er Sie erzogen habe; der achbarste Mann, den man sich vorstellen kann, aber auch der eigensinnigste.“

Mit Blitzschnelle...
Der. Die Pensionäre...
traße, einige anstehen...
ll' ihre Koffer sind...
und andere hohe...
en. Aus den benachbarten...
aus Belgien eilten...
theils zu Wagen...
Brandes zu sein...
Die zerstörten Gebäude...
zum Theil der...
tens auf 300,000 M...
g. Zu dem Brande...
den noch folgende...
ntstand im Spiel...
Herrn Deutschbein...
erleidet. Von der...
das Feuer die danc...
hier aus das Pen...
de äußerst Schwierig...
; drei Mädchen im...
inem Seile heruntergel...
schwer, mehrere Per...
behältnisse haben...
wohl total vernichtet...
die als eine der sch...
immer gefährdet. Mehr...
er hohem Werthe sind...
en.

Herr, Herr Joh. Andreas Eisenbart Königlich Großbrita-
nischer und Kurfürstl. Braunschw. Lüneb. privilegirte Land-
arzt, wie auch Königl. Preussischer Rath und Hofchirurg
von Magdeburg. Geboren Anno 1661, gestorben 1727
den 11. Novemb. aetatis, 66 Jahr". In wissenschaftlichen
Werken findet man Eisenbarts Namen zwar nicht, dennoch
scheint er, nach seinen vielen Titeln zu urtheilen, ein sehr
geachteter Arzt gewesen zu sein, obgleich er seine Kunst in
echt marktweiser Weise betrieb. Wie Eisenbart zu
der Ehre kam, durch das Lied: „Ich bin der Doktor Ei-
senbart zc.“ verewigt zu werden, läßt sich nicht feststellen,
jedemfalls verdankt er es aber seinen Radikalkuren, von
denen es scherzhaft heißt, daß Zahnweh durch Herausziehen
des hohlen Zahnes, Podagra durch Abschneiden beider
Beine auf ebenso einfache wie gründliche Art für immer
geheilt wurde.

— Eine neue Maschine zum Dengeln von Sensen, bei
welcher der wirksame Hammer verschiebbar und mit einem
verstellbaren Gewicht versehen ist, wodurch die Schlagkraft
des Hammers in jeder beliebigen Stärke eingestellt werden
kann, hat der Schmiedemeister F. A. Eimkel in Zwickau
i. S. erfunden und patentirt erhalten. Auch kann der
Hub des Hammers bei dieser ungemein praktischen Maschine
dadurch beliebig variiert werden, daß man die den Hammer
in Bewegung setzende Daumenwelle in ihren Lagern höher
oder tiefer stellen kann. Der Hammer selbst ist an einer
Spiralfeder befestigt, welche je nach Schwere des Hammers
verschieden stark angespannt wird, und welche dem Hammer
neben seiner schwingenden gleichzeitig eine ziehende Bewe-
gung erteilt, so daß die Schärfe der Sense sehr wirksam
ausgezogen bzw. durch die Verstellbarkeit der Hammer-
wirkung, jeder leichten oder schweren Sense eine derartige
feine Schärfe ausgebengelt werden kann, wie solche bei
Dengelmaschinen älterer Konstruktion nicht erreichbar ist.
Insbesondere kann man auf derselben auch neue Sensen
dengeln, ohne daß man dieselben, nach einer Mittheilung
des Patent und technischen Bureau von Richard Lüders
in Görlitz, wie bisher erst auszuschleifen nöthig hat. Die
Maschine selbst ist für Fußbetrieb eingerichtet, wodurch
deren Wirksamkeit bedeutend erhöht und der Betrieb erleichtert
wird. Sie ist sehr solid gebaut und dürfte daher in der
Landwirtschaft bald große Verbreitung finden.

— Der längst verloren geglaubte Polarreisende Nansen
ist nach über dreijähriger Abwesenheit von der Heimath
wohlbehalten wieder an dem Ausgangspunkt seiner Reise
— Barbö in Norwegen — angelangt. Das wichtigste
Resultat der Expedition ist, daß Dr. Nansen den Grad
86, 14 Minuten nördlicher Breite erreicht hat und also
dem Nordpol um etwa 310 km näher gekommen ist, als
alle Nordpolfahrer vor ihm. Den Pol selbst konnte er
nicht erreichen, weil es ihm an Hunden mangelte. Ueber-
all wurde Eis angetroffen, Tiefen wurden bis 3800 Meter
konstatirt und die Temperatur des Meeresufer betrug bis
190 m Tiefe unter Null Grad, war aber in größeren
Tiefen wärmer. Gerade derartige Untersuchungen im Nord-
polarecken sind von großer Wichtigkeit, nicht bloß zur ge-
nauen Kenntniß dieser Gegenden selbst, sondern zum Ver-
ständniß der gesammten Zirkulation der Luft- und Meeres-
strömungen. Im Herbst v. J. kam Nansen an der Nord-
küste von Franz Josephsland an und errichtete dort ein
steinernes Haus, in dem er den ganzen Winter wohnte.
Hier traf er auch die englische Jackson-Expedition, mit
deren Dampfer „Windward“ er die Heimkehr antrat.
Nansen's Schiff „Fram“ mit dem Rest der Expedition ist
im Eise auf der Höhe des 84-Grades nach Westen getrie-
ben; es wird in Spitzbergen erwartet. Der z. B. in Barbö
weilende Prof. Mohr aus Christiania hat die wissenschaft-
liche Ausbeute der Nansen'schen Beobachtungen als groß-
artig bezeichnet; es seien mehrere bisher unbekannte Inseln
auf der Karte festgelegt worden.

— Ham m e r f e s t, 20. Aug. Nansen's Schiff „Fram“
ist heute Morgen glücklich in Skjervö (150 Kilometer süd-
westlich von hier) angekommen.

— Aus den Kinderjahren der Eisenbahnen berichten
französische Blätter über die „Leiden“, welche die Eisen-
bahnen in der ersten Zeit ihrer Einführung auszustehen
hatten. Alle Welt war gegen sie. Die größte Furcht hatte
man vor Katastrophen. Man mußte die Wagenghären fest
verschließen, damit die Passagiere nicht beim geringsten un-
gewöhnlichen Geräusch herauspringen. Irgend Jemand
machte den Vorschlag, daß die Lokomotive von den Wagen
sehr weit entfernt und mit ihnen durch eine lange Kette
verbunden werden solle. Eine Autorität jener Zeit, Oberst
Recount, schlug vor, daß hoch oben auf der Lokomotive ein
Wächter mit einem Fernglaße stehen sollte, um aus der
Ferne die Signale und die Beschaffenheit der Bahn zu prü-
fen. Auf einigen englischen Zügen gestattete eine sinnreiche
Spiegelvertheilung dem Zugführer, alles zu sehen, was am
anderen Ende des Zuges vorging. Einen merkwürdigen
Gegensatz zu diesen Vorkehrungsmaßregeln bildeten die oftmals
geradezu unsinnigen Unvorsichtigkeiten, welche man beging.
So wurden ungeheuer große Züge gebildet, die von drei,
vier, ja sogar von sechs Lokomotiven gezogen und gesteuert
wurden. 1841 wurde zwischen Sheffield und Derby ein
Zug mit fünf Lokomotiven und tausend Reisenden losge-
lassen. Schnellzüge mit 30 Wagen fuhren in vollem Dampf,
und für den Fall einer Gefahr waren nur drei Handbremsen
vorhanden, die den Zug hätten zum Stehen bringen
können. Und man glaube ja nicht, daß die Fahrgeschwin-
digkeiten gering waren. Kurz bevor die Greenwichbahn
dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde, fuhr ein aus
sieben Wagen bestehender Zug, in dem sich lauter Damen
befanden, mit einer unerhörten Schnelligkeit — er legte 97
Ml. in der Stunde zurück. Es gibt Länder, in welchen
solche Fahrgeschwindigkeiten auch 1896 noch nicht erreicht
sind.

— Ein frühreifer Prinz. In der bulgarischen Armee,
so schreibt die Wiener Wochenchrift „Neue Revue“, herrscht
seit einigen Tagen heller Jubel. Kronprinz Boris hat in
Begleitung seines Kindermädchens dem Lager von Kniaßewo

bei Sofia einen längeren Besuch abgestattet und bei den
Soldaten und Offizieren eine begeisterte Aufnahme gefun-
den, die ausschließlich ihm selbst galt und nicht etwa dem
Kindermädchen. Der Prinz scheint nämlich dank einer be-
sonders glücklichen Veranlagung über das Studium der
Zinnsoldaten schon hinausgekommen zu sein, denn seine Gr-
zieher halten es trotz des zarten Alters des Knaben für
angemessen, ihm für seine weitere Fortbildung jetzt schon
lebendige Soldaten zur Verfügung zu stellen. Das kleine
Experiment im Lager von Kniaßewo gelang über alles
Erwarten gut, denn Prinz Boris „besichtigte“ nicht nur
das Lager in allen seinen Theilen, sondern „wohnte“ auch
der Defilirung der Truppen „bei“ und sagte nach Beendi-
gung der Parade zu den ihn umringenden Offizieren: „Ich
bin sehr zufrieden, ich danke Ihnen, meine Herren!“ Diese
fast beängstigende Fröhlichkeit gibt zu denken. Bis zu wel-
chem unerreichbaren Größenmaße der Regierungskunst wird
es ein Prinz dringen müssen, welcher, kaum dem Säug-
lingsalter entwachsen, schon solche Qualitäten zeigt!

— Ueber den französischen Champagnerhandel in den
letzten 30 Jahren veröffentlicht die „Weinlaube“ statistische
Angaben, aus denen hervorgeht, daß die Ausfuhr von
Champagner seit dem Jahre 1888 etwas zurückgegangen
ist und daß dieselbe nahezu dreimal so viel beträgt als
der Konsum. Im Inlande dagegen stapeln sich ziemliche
Vorräthe auf. Letzteres geschieht wohl zum Theil mit
Rücksicht auf die Reblaus, die in der Champagne zwar
langsame, aber unbefreitbare Fortschritte wahrnehmen läßt.
Nachstehende Zahlen seien aus der Statistik wiederge-
geben:

Jahr	Ausgeführt Flaschen	In's Innere geführt Flaschen	Vorrath in Hektolitern
1863/64	9,851,138	2,934,996	237,205,99
1868/69	12,810,194	3,104,496	270,757,34
1873/74	18,917,779	3,464,059	377,745,95
1883/84	18,206,956	2,675,578	910,115,19
1888/89	18,904,469	3,653,615	798,202,50
1892/93	16,600,678	4,487,535	1,002,572,53
1893/94	16,359,349	4,876,518	1,355,520,65
1894/95	16,120,374	4,908,281	1,293,040,45
1895/96	17,966,840	6,065,845	1,269,021,08

— Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat
Juli d. Js. geprägt worden: 1 506 600 Ml. in Doppel-
kronen, 100 000 Ml. in Zweimarkstücken, 1 350 509 Ml.
in Einmarkstücken, 125 635 Ml. in Zehnpennigstücken und
49 311,74 Ml. in Einpennigstücken. Die Gesamtanzahl
geprägten an Reichsmünzen nach Abzug der wieder einge-
zogenen Stücke bezifferte sich Ende Juli d. Js. auf
3 052 279 195 Ml. in Goldmünzen, 492 579 976,40 Ml.
in Silbermünzen, 53 407 013,90 Ml. in Nickel- und
13 176 999,71 Ml. in Kupfermünzen.

— Si-Hung-Tschang hat, wie es heißt, eine „wunder-
bare“ Gemahlin. Die Dame ist über fünfzig Jahre alt,
sieht aber aus, als ob sie in den Dreißigern stände. Ein
oberflächlicher Beobachter könnte gar meinen, daß sie die
Dreißig noch nicht überschritten habe. Si-Hung-Tschang's
Gemahlin ist eine Schönheit ersten Ranges und zu der
Schönheit gesellt sich eine hohe Bildung. In ihrer Woh-
nung am Bel Ho hat die Gattin Lis eine große Anzahl
Pflanzen. Eine seltene botanische Sammlung und eine solche
von Töpferwaaren hat ihr Sammlerfleiß zusammengebracht.
Natürlich sind tausend Diener ihres Rufes gewärtig. Als
chinesische Dame von so vornehmer Range besitzt Si-Hung-
Tschang's Gemahlin 500 Kleider, 200 Röcke und 1200
Hörschen. Die Füße sind selbstverständlich, wie es der chi-
nesische Brauch erheischt, bis auf eine Winzigkeit zusamen-
gequetscht, so daß das Gehen über mehr als einige Fuß-
schon beschwerlich fällt. Si-Hung-Tschang's Gemahlin soll
u. A. auch eine große Haarfühllerin sein. Man erzählt
sich in Shanghai, daß sie in hundertlei verschiedener Weise
die üppigen Locken ihres schwarzen wallenden Haupthaars
ordnen kann. Zeit genug zu solchen Künsten wird die Dame
ja haben.

— (G e f ö r t e R o m a n t i k.) Tante (auf dem Burg-
weg): „Wie stimmungsvoll, wenn so die frischen jungen
Triebe aus einer alten Ruine sprießen!“ — Nefte (zer-
streut): „hm, ja! Du wirst Dich doch schließlich rasiren
lassen müssen, Tante!“

Große Zwecke! Große Mittel! Unter diesem Titel hat Herr Oberst
z. D. von Giese (Aachen-Sourbrodt) soeben eine neue Broschüre veröffent-
licht, in welcher er nachweist, daß durch die Verbindung der bisher ver-
einzelt und flüchtig vorgeschlagenen und nacheinander auszuführenden
Arbeiten, Zeit, Kraft und Geld gespart, der gewünschte Vortheil schneller
erreicht werden kann. Zu diesen Arbeiten gehören: 1. Die Kultur und Co-
lonisation der deutschen Oestländer. 2. Die vorjährige Auswahl großer
Leistungsfelder für ganze Armee-Corps. 3. Die Desinifizierung der besol-
neten Orte mittelst Dorf. 4. Die Anlage von Arbeiter-Vorständen aus 1-4
Familienhäusern. 5. Der Bau von Kleinbahnen und Binnenlandkanälen.
6. Die bessere Verwerthung der Naturkräfte und Naturprodukte, nament-
lich des Wassers und Windes, des Torfs und Thons.

Wie bekannt ist schon seit langen Jahren auf die hohe Bedeutung
dieser Arbeiten, von den verschiedensten Seiten hingewiesen, aber immer
nur vereinzelt. Statt dessen verbindet z. B. der Herr Verfasser mit der
Bezeichnung Binnenlandkanal Antwerpen-Königsberg eine große Zahl klei-
ner Projekte und spezieller Interessen, die doch eigentlich erst durch den
Abschluß des ganzen Baues ihren Hauptzweck erreichen. Das zu dieser
25jährigen Riesen-Arbeit, einem rühmlichen National-Friedenswert und Na-
tional-Dank für den großen Kaiser und großen Kanzler, erforderliche Geld
will Herr von Giese den Arbeiter-Versorgungskassen, unter 3% Zinsgar-
antie des Staates, entleihen, um diese Millionen schon gleich im Interesse
der 4 arbeitenden Klassen nutzbar zu machen, ehe noch das Alter oder In-
validität sie nöthigen davon Hilfe zu suchen. — Gelingt es dem Herrn
Oberst z. D. von Giese, Seine Majestät unseren jugendlich-thätigsten
Kaiser, für den großen Plan vereinter deutscher Kraft und Arbeit zu ge-
winnen, so können alle Berufsklassen, Stadt und Land, Landwirtschaft,
Gewerbe und Handel, dem unermüdlichen Cultivator des hohen Bann dan-
ken; Licht und Wärme würden sich dann von jenen Sünden nach allen
Seiten hin verbreiten, von einer Gegend, die früher nur Noth und Elend
kante.

Rein Husten mehr. Ein gutes Genußmittel
sind bei allen Husten-
Hals-, Brust- und Lungenleiden die Geldtschen Zwiebelbons
bons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei
z. Ph. Surges.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Justizministers vom 30.
Juni 1896, ist der Beginn der zur Anmeldung von An-
sprüchen behufs Eintragung in das Grundbuch vorge schriebenen
Ausschlußfrist von sechs Monaten für die zum Amtsge-
richtsbezirk St. Vith gehörige Gemeinde

Sommersweiler auf den 1. August 1896

festgesetzt worden.
Diese Frist endigt mit
dem 1. Februar 1897.
St. Vith, den 16. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht Abth. 3.

**Gebraunte Kaffees
in Packeten**
von
**Inhoffen
&
Gräffe**
Bonn a./Rh.
Eigene Kaffee-Plantage:
Preanger, Java. 20

Zu haben in St. Vith bei:
**Ph. A. Baur, N. Baur-Marth, Joh. Colonerus,
J. Klosterhalfen-Sauvage, Hub. Margraff.**

MAGGI'S Suppenwürze

ist in vorzüglicher Qualität in Original-Fläschchen von 65
g an auch zu haben bei: **z. Ph. Surges.**
Die Original-Fläschchen von 65 g werden zu 45 g
und diejenigen à 1.10 zu 70 g mit Maggi's Suppen-
würze nachgefüllt.


Cognac
reines Weindestillationsprodukt.
Kräftig und von lieblichem Geschmack
in ganzen und halben Literflaschen
Nm. 2, — Nm. 3, —
Aerztlich empfohlen
Sanitäts-Cognac
Nm. 3,50.
Alleinige Niederlage für St. Vith, bei **Joh.
Ph. Surges.**

Zwei schöne
Zuchttiere
6 Monat alt holländische Rasse stehen zum Verkauf bei
Geschw. Reutgen (Gut Hochstraße) bei Eupen. 3

Henri Dehez Malmedy.
Empfehle **Klaviere und Harmoniums** der best-
renommirten Fabriken zu Original-Preisen. Zahlungsbe-
dingungen nach Uebereinkunft. Ausnahmebedingungen für
Herren Beamte, Lehrer, Pfarrer. Gebrauchte Klaviere und
Harmoniums sind fortwährend per Monat zu vermieten.
Zu allen Gelegenheiten als Konzerten, Hochzeiten, Societs,
sind Klaviere jederzeit zu verleihen. Reparaturen und
Stimmung. Alte Klaviere nehme in Tausch.

Emser Pastillen mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsen-
quellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, daß jede
Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange alsdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe.
Niederlage in St. Vith in der Apotheke.

Bekanntmachung.

Die Anstreicherarbeiten beim hiesigen Schulhause

sollen vergeben werden; Kostenanschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeistereiamte offen. Schriftliche Angebote sind bis

zum 30. ds. Monats

an den Unterzeichneten einzufenden.

St. Vith, den 20. August 1896.

Der Bürgermeister:
Ennen.

Lieferung von Petroleum.

Die Lieferung des Petroleums zur Straßenbeleuchtung

hier selbst soll vergeben werden. Schriftliche Angebote mit der Angabe des Preises für die Zeitdauer eines Jahres nimmt bis zum 1. f. Mts. entgegen

Der Bürgermeister:
St. Vith, 20. Aug. 1896. **Ennen.**

In der Strasssache

gegen den Kohn Franz Schieferreißer zu Recht, geboren dafselbst am 30. August 1862 katholisch noch nicht bestraft.

wegen Beleidigung

hat das königliche Schöffengericht zu St. Vith am 14. Juli 1896 für Recht erkannt.

Der Angeklagte Kohn wird für überführt erklärt, den Heinrich Bolmam am 26. April 1896 zu Recht durch Worte beleidigt zu haben, 2. desgleichen den Franz Bolmam zu Recht durch Worte beleidigt zu haben. Es wird daher der Angeklagte Kohn wegen jeder der beiden Beleidigungen zu einer Geldstrafe von je zehn Mark im Nichtbeitreibungsfalle zu je zwei Tagen Gefängniß verurtheilt. Den Beleidigten wird die Befugniß zugesprochen, den auf die Beleidigung bezüglichen Theil des Urtheils innerhalb eines Monats nach beschrittener Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten Kohn in dem zu St. Vith erscheinenden Kreisblatte des Kreises Malmedy veröffentlichen zu lassen.

Die Kosten werden dem Angeklagten zur Last gelegt. Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

St. Vith, den 22. Juli 1896. 1

Basl, Aktuar,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld (Jahresproduction 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Ueberall käuflich.

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**

Preis 1/4 Pfund 20 Pf.



Storchentabak

Denjenigen, die keine Tabakrippen rauchen wollen, zur Nachricht, dass der unter diesem uralten Zeichen und dem Namen Storchentabak verkaufte billige Tabak, ohne schädliche Saucen, wegen seines angenehmen Geschmacks und feinen Geruches von Jedermann, auch von schwächlichen Personen ohne Nachtheil gerne geraucht wird.

Zu haben in St. Vith bei **Ph. Ant. Baur.**

in Burg-Neuland bei **Wihl. Cloß.**

Am Sonntag den 23. d. Mts.

Beamten- und Turn-Verein zu Hünningen

ein gemeinschaftliches Sommerfest

bestehend aus Volksbelustigungen und turnerischen Aufführungen.

Dieselben beginnen **Nachmittags 4 Uhr.**

Beide Vereine sammeln sich um 3 Uhr in ihren Vereinslokalen. Punkt 3 1/2 erfolgt Abmarsch zum Festplatz unter Vorantritt der hiesigen Musikkapelle; Abends 8 Uhr beginnt der Rückmarsch nach St. Vith. Um 9 Uhr im Saale des Herrn **Geuten**

Ball.

Entree auf dem Festplatz à Person 20 Pfg. Kinder frei.

Entree zum Ball für Herren 50 Pfg. Damen frei.

Die Vorstände des Beamten- u. Turnvereins.

NB. Auf der Festwiese, Aufsteigen eines grossen Luftballons.

Turnverein St. Vith.

Sonntag den 23. d. Mts.

Vormittags nach dem Hochamt

Generalversammlung

im Vereinslokale. Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Ein Landgütchen

im Kreise Schleiden, eine Stunde von der Bahnstation Blumenthal entfernt, mit geräumigem Wohnhause, sehr bequemen Dekonomiegebäuden, schönem Gemüse- und Obstgarten, ca. 25 Morgen Wiesen und 20 Morgen Ackerland in ebener Lage, zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt die Firma **Paul Berners** in Blumenthal (Eifel.) 4

SCHUTZ MARKE

Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser, Tafelwasser I. Rang.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

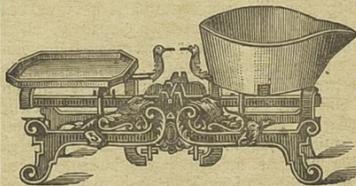
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Empfehle meiner geehrten Kundschaft

Nähmaschinen

aus der renommirten Fabrik **CEBR. KAYSER** in Kaiserslautern als:

Kayser B für Familien,
E Ringstich, für Schneider und Näherinnen,
F für Schuster und Sattler.
Reparaturen und Ersatztheile prompt und billigt.



Waagen u. Gewichte

für alle Zwecke, alles aichfähig nach dem neuen verhängten Gesetz, empfiehlt

J. Keil, Aichmeister, Malmedy.

Feinste Veilchen-Seife Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 50 Pfg. in der Apotheke St. Vith.

Großer

Vieh- & Mobilarverkauf zu Sattlich Kreis Eupen.

Wegen Aufgabe der Landwirthschaft läßt **Josef Janzen, Gutsbesitzer zu Sattlich,** am Montag den 31. August und Dienstag, den 1. September jedesmal 10 1/2 Uhr Vorm. beginnend, auf dem Gute Sattlich

sein gesamtes lebendes und todes Inventar

öffentlich meistbietend auf Credit und gute Bürgschaft verkaufen, insbesondere:

2 starke Arbeitspferde; 1 Fohlen 5/8 Jahre alt, 1 Doppelpomny, 21 Kühe theils theils melkend theils tragend, 9 Kinder, 9 Ochsen, 20 Kälber, 1 Stier, 1 Schweine, 1 Hühner zc., ferner 2 Langkarren, 2 Scherkarren, 2 Wagen zu Holzwagen geeignet, 1 Eggen, 2 Wieseneggen, 1 eiserne Walze, 1 Düngerstreumaschine, 1 Heurechen, 1 Heurader, 2 Schlitten, 1 neues Halbverdeck, 1 Kart, Reitsattel, sämmtliches Pferdegeschirr, Ketten zc., 1 Centrifuge neuesten Systems, Butterfaß, Melkgeschirr, 1 Delfuchenbrot, 1 Schrotmühle, 1 Wammühle, Tische, Stühle, Bänke, Fesen, Küchenherd, Decimalwaage, Winde, Viehfessel, sechs complete Betten, 1000 Centner gutes Wiesenheu, 1 neues Velociped, ca. 300 Meter Feldbahn mit Kastenwagen, 2 Gerüstwagen, 1 Göpel, Preßtorfmaschine zc.

Gegenstände bis zu 5 Mark müssen baar bezahlt werden, bei sofortiger Zahlung einzelner Beträge 50 Mark halbes Aufgeld.

Es wird mit dem Verkauf von Pferden und Ochsen begonnen.

Eupen.

3

Dr. Klinker, Notar.

Thomasphosphatmehl

14%o garantirt, pro Centner Mk. 1,50.

2

Surges-Hertmann

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Schleifen der Rasirmesser, Tafelmesser, Scheren etc.

Aufenthalt in St. Vith 3 Wochen.

3

H. Widma.

Ein zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrendes **Dienstmädchen**

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausk. in d. Exp. d. Bl. Ein braves

Dienstmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht von **Frau Gassen** Malmedy chemin rue N. 360. 3

Dalma Fliegen,

Schnaken u. Flöhe in Zimmer, Küche oder Stallung unter Garantie. Nicht giftig!

Dalma giebt es nur in versiegelten Flaschen zu 30 und 50 Pfg.

Patentbeutel unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.

Zu haben in St. Vith: Verkaufsstelle gesucht. Malmedy: in der Apotheke.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** 1 Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdannen** 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; **Eisbergsche Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Gänsedannen** (sehr feinst) 2 M., 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. -- Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5%o Rabatt. -- Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Das Kreisblatt für den Kreis Malmedy erscheint wöchentlich 3 mal und wird Mittwochs und Samstags

Bestellungen werden bei allen Buchhändlern, Landbriefträgern und in den Postämtern entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis Quartal in St. Vith oder in Malmedy abgeholt 1 Mark, Post bezogen 1 Mark 25 Pf. schließlich der Besteller.

Verantwortlicher Redacteur

Nro. 69.

Wie es ist

Die hochgehenden Ministerwechsel laufen und man fängt sonderbar gewaltig in dem Lande an, die innere Lage des Reiches zu verfahren ist, als man die Thatsache, daß der Reichsminister, der die Rücktrittsgesuche eingereicht hat, begreift man mehr und mehr, daß die Reichsminister sich Befähigung nicht bestehen. Die Reichsminister und dem Ministerpräsidenten ein unüberwindliches Hindernis des letzteren ist, anfangs so stark bezweifelt, daß man sich nicht beruhigen sich, so daß die Gründe des Rücktritts heraus gezogenen Consequenzen bezeichnet werden kann. Immer und vorausschicklich Manöver im Neuen Paradies der besten Gesundheit: die Kaiserin in dem herrlichen gezogenheit ganz sich in inneren Politik recht still, die Verbesserung der Beamten werden. Ueber die nächste Sache Gerüchte verbreitet Forderungen auf dieser übersteigen werden. In Vorbereitung für den heizmaßnahmen werden den, trotzdem hegt man gefeilt die ernstesten Befehle hat der Congostaat eine ausgesandt. Man nimmt Expedition steht, da man können Lage Eroberung hofft man den Matabele drücken zu können. Bezüglich Thema nun doch einen Vereinbarung die zwischen land getroffen worden sind europäischen Mächten auf sein ist. Auf Arcta selbst Frieden aus, im Gegentheil gerichtliche Entscheidung zu die Hoffnung, daß sich

Selbst

Roman von

Er war aufgestanden, es leit, welches ihn plötzlich zu schnüren mußte; er wollte das Hause entfliehen, dessen Schreie niemals hätte betreten sollen, ehe er wußte, wie ihm geschickte. Meine Mutter und ich, Erstandenen nicht; die Begleiter kommen sein. Wo wollen Sie denn hingehen nach seinem Hülfe? Damen zu verabshieden. Sie wollen Ihre Heimkehr feststellen. Ich danke Ihnen, aber Selbst wenn unser Ziel würde? Ich bin fest überzeugt, würde, das zu thun; ihre Wille vor, sie schon zu lange. Mein Herr, sprach ich, bedarf allerdings der Ruhe, morgen; hoffentlich aber wir heute verieren? Ja, gewiß. Ob die Worte nun bei der einer nicht durch Verunsicherung blieb, daß die Worte die tiefste rührte und bewegte. glückliche, die Bewegung, welche auch ihre Schönheit erhöhten. Frau von Albi hatte M als sie Medington die Hand von Albi und Philipp begleitete, das Gefühl sich in seiner Frieden sei. Der Zustand physischer fand, erschreckte Minon nicht lichen Erscheinen Herrn Me